

# Enger Spielraum, aber dafür klare Prioritäten

## Haushaltsentwurf 2025: Wartenberg setzt trotz Defizit auf Infrastruktur und Energieprojekte

Von unserem Redaktionsmitglied  
**MIRKO LUIS**

### WARTENBERG

In der jüngsten Sitzung der Gemeindevertretung wurde der Haushaltsentwurf für das Jahr 2025 eingebracht. In Vertretung von Bürgermeister Dr. Olaf Dahmann (SPD) stellte hierbei Vizebürgermeisterin Barbara Luck (SPD) am vergangenen Donnerstagabend den Etat-Entwurf vor.

Die Finanzlage bleibt angespannt: Der Ergebnishaushalt weist ein Defizit von 511 300 Euro auf, und auch im Finanzhaushalt klafft eine Lücke von 403 000 Euro. Dennoch sieht die Gemeinde vorerst von einem Haushaltssicherungskonzept ab – die Rücklagen reichen aus, um die Fehlbeträge auszugleichen.

### Anschluss an die Kläranlage

Eines der größten Projekte verbessert die Infrastruktur. „Was für die Herbstener die Feuerwehration ist, ist für uns der Kläranlagenanschluss an die Kläranlage Lauterbach“, so Luck. Die Erdarbeiten sind ihr zufolge bereits abgeschlossen. Der Anschluss soll noch 2025 erfolgen. Für das Gesamtprojekt sind 5,575 Millionen Euro veranschlagt. Zusätzlich ist der Bau eines Regenrückhaltebeckens vorgesehen – mit veranschlagten Kosten von 1,645 Millionen Euro, verteilt auf mehrere Haushaltsjahre. Knapp 700 000 Euro sind für 2025 angesetzt, weitere 945 000 Euro für 2026 und 2027.

Die höheren Abwasserkosten schlagen sich ab 1. Januar 2025 in der Gebührenordnung nieder: Die Abwassergebühr steigt von 3,15 Euro auf 4,23 Euro pro Kubikmeter.

Ursprünglich waren für die Sanierung der Turnhalle und den Neubau des Sportler-



Blick auf die Sportanlage der SG Landenhausen, die nach dem Willen der Gemeindevertretung modernisiert, erweitert und umgebaut werden soll. Für dieses Jahr sind 800 000 Euro eingeplant. Foto: Mirko Luis

heims im Haushalt 2024 Mittel in Höhe von 2,5 Millionen Euro vorgesehen. Die erhoffte Förderung durch den Bund war jedoch ausgeblieben. Nach Prüfung alternativer Finanzierungsmodelle hatte sich der Gemeindevorstand einer kleinteiligen Förderku-

llisse gegenübergesehen. Daraufhin hatte das Gemeindeparlament noch vor dem Jahreswechsel beschlossen, zunächst die Sanierung der Turnhalle umzusetzen. Für sie werden dieses Jahr 800 000 Euro bereitgestellt. Die damit verbundene Kreditaufnahme

führt indes zu einem Anstieg der Pro-Kopf-Verschuldung von derzeit 396 Euro auf 1 175 Euro.

Ein zukunftsweisendes Projekt ist die geplante Gründung einer Energie-GmbH in Kooperation mit der Energiegenossenschaft Vogelsberg. Ziel

ist es, die Wertschöpfung aus regenerativen Energien in der Gemeinde zu halten und Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger zu schaffen. Für die Vorbereitungen sind 12 500 Euro Stammkapital im Haushalt eingeplant. Jene GmbH, so die Hoffnung, könnte zu-

dem Synergien für die kommunale Wärmeplanung nutzen.

Auch das Ehrenamt bleibt im Fokus. So unterstützt die Gemeinde den Bau eines Funktionsgebäudes für die Tennisanlage Angersbach mit 113 085 Euro. Eine zusätzliche Zwischenfinanzierung wurde dem Verein in Aussicht gestellt.

Die ursprünglich angesetzten Mietkosten für die Flüchtlingsunterkunft in Angersbach konnten von 110 000 Euro auf 65 000 Euro gesenkt werden, da die erwartete Zahl an Geflüchteten nicht erreicht wurde. Allerdings sinken dadurch auch die Kostenerstattungen durch den Landkreis um 75 000 Euro.

Die Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe soll ab 2025 auf 245 Prozent festgesetzt werden, die Grundsteuer B für Grundstücke auf 320 Prozent. Die Gewerbesteuer soll auf einem Niveau von 380 Prozent liegen.

### Haushalt sehr knapp kalkuliert

Da die Hebesätze nicht vollständig auf das vom Land berechnete Niveau gesenkt wurden, würde die Gemeinde hierdurch Mehreinnahmen von 117 000 Euro erzielen.

„Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Haushalt 2025 sehr knapp kalkuliert ist und damit die Spielräume begrenzt sind“, meinte Barbara Luck abschließend.

Nach den grundsätzlichen Anmerkungen legte der Gemeindevorstand den Etat-Entwurf einschließlich der Finanzplanung, dem Investitionsprogramm 2024 – 2028 sowie dem Stellenplan der fünf Wartenberger Fraktionen (FWGW, WAL, Grüne, SPD, CDU) zur weiteren Beratung vor. Wie Luck ankündigte, soll es am 26. Februar – also nach der Bundestagswahl – einen gemeinsamen Termin geben, an dem Detailfragen zum Etatentwurf geklärt werden können.

## ETAT-ENTWURF IN ZAHLEN

### Ergebnishaushalt

Erträge:  
9,35 Mio  
(Vergleich 2024: 9,43 Mio)

Aufwendungen:  
9,87 Mio  
(9,78 Mio)

Fehlbedarf:  
-511 300  
(-353 900)

### Finanzhaushalt

Einzahlungen:  
11,46 Mio  
(10,31 Mio)

Auszahlungen:  
11,86 Mio  
(10,01 Mio)

Fehlbedarf:  
-403 000  
(-295 650)

### Investitionen

2,57 Mio  
(1,17 Mio)

### Schulden

4,86 Mio (Ende 2025)  
(1,56 Mio / Ende 2024)

### Erträge

Einkommensteuer:  
2,59 Mio  
(2,45 Mio)

Gewerbesteuer:  
1,90 Mio  
(2,15 Mio)

Schlüsselzuweisung:  
1,26 Mio  
(1,35 Mio)

### Aufwendungen

Personalkosten:  
1,61 Mio  
(1,55 Mio)

Umfasst: Personal-, Versorgungsaufwendungen, Aufwendungen für proCom-Beschäftigte, Honorarkräfte und ehrenamtliche Mitarbeiter

Kreisumlage:  
2,34 Mio  
(2,20 Mio)

Schulumlage:  
1,23 Mio  
(1,16 Mio)

### Größte Projekte 2025

Sanierung der Turnhalle Landenhausen/Errichtung eines DGH: 800 000 Euro (Teilbetrag 2025) – Gesamtkosten 2,5 Mio

Errichtung eines Regenrückhaltebeckens (ehemalige Kläranlage): 698 500 (Teilbetrag 2025) – Gesamtkosten 1 645 000 Euro

Herstellung einer Abwasserdruckleitung zur Kläranlage Lauterbach: 300 000 Euro (Teilbetrag 2025) – Gesamtkosten 3 180 000

Alle Angaben in Euro; Quelle: Gemeinde

# Kirchengemeinde feiert 125. Weihetag

## Festgottesdienst zum Auftakt des Jubiläumsjahres mit besonderem Gast

### MITTELKALBACH

Die Kirchengemeinde St. Sebastian in Mittelkalbach hat kürzlich ihren 125. Weihetag gefeiert. Mit Erzbischof em. Dr. Ludwig Schick hielt ein besonderer Gast die Predigt – und folgte am Ende des Gottesdienstes einer speziellen Tradition.

Den Auftakt des Jubiläumsjahres bildete ein Festgottesdienst, den Erzbischof em. Dr. Ludwig Schick aus Bamberg zusammen mit Pfarrer Sebastian Bieber und Kaplan Philipp Schöppner zelebrierte und der von der Chorvereinigung Cäcilia Neuhof und Singgemeinschaft Concordia Mittelkalbach mitgestaltet wurde.

Die Kalbachtaler holten mit ihren Klängen die Geistlichkeit vom Pfarrhaus ab, und unter festlichen Orgelklängen zogen der Erzbischof em. Schick, Pfarrer Bieber, Kaplan Schöppner, zahlreiche Messdiener und die Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine

in das vollbesetzte Gotteshaus ein.

Der Erzbischof segnete die Jubiläumskerze, die das Festjahr begleiten soll. „Die Kerze möge den Christen von Kalbach Licht, Hoffnung und Ermutigung schenken“, sagte Schick. Seit seiner Zeit als Kaplan in Neuhof, von 1974 bis 1976, kenne er die Gemeinde Mittelkalbach, er sei 76 Jahre Christ und 50 Jahre Priester, so Schick. Das Amt des Erzbischofs von Bamberg habe er 23 Jahre ausgeführt und seit vergangem Jahr sei er Erzbischof emeritus (im Ruhestand).

In seiner Ansprache ging der Erzbischof auf die Priester ein, die in der Kirche St. Sebastian in den vergangenen Jahren ihren Dienst verrichteten und sprach auch über den Kirchenpatron. Sebastian sei ein echter getaufter Christ gewesen, weder Papst, Bischof, noch Priester. Er war ein Laie (aus dem Griechischen übersetzt „zum Volk Gottes gehörig“). In der Römerzeit wurde er bedrängt, verfolgt und getötet. „Euer Kirchenpatron sagt jedem von euch: ‚Seid gute



Erzbischof em. Ludwig Schick hielt beim Jubiläumsgottesdienst die Predigt. Foto: Concordia

Christen!“, rief der Erzbischof der Gemeinde zu.

Mit Blick auf die Lesung des ersten Petrusbriefes ermunterte er die Gläubigen: „Bleibt Christus treu, egal was geschieht.“ Im Gebet werde er mit den Mittelkalbachern verbunden sein, besonders im Jubiläumsjahr. Jubiläen seien

keine Nostalgie-Veranstaltungen, sondern erinnerten daran, dass man sich an dem Guten, Schönen und Wahren aus der Vergangenheit erfreuen soll, so auch an der 125-jährigen Sebastianskirche.

Wie es in Mittelkalbach seit 15 Jahren Tradition ist, segnete Erzbischof em. Dr. Ludwig

Schick am Ende des Gottesdienstes den Sebastianswein und das Brot, die sogenannte „Sebastian-Minne“. Andreas Pörtner, Kurator der Kirchengemeinde, überreichte dem Erzbischof die erste Flasche Festwein als Dankeschön.

Nach dem bischöflichen Segen und dem Sebastianslied

folgte der feierliche Auszug zum Orgelspiel von Michael Junk. In Begleitung der Kalbachtaler zogen alle zum Bürgerhaus, wo die Singgemeinschaft zum Empfang und Verkostung der Sebastians-Minne einlud.

Alfons Weiß, der Vorsitzende der Singgemeinschaft, begrüßte die Gäste und hob hervor, dass anlässlich des 90-jährigen Vereinsjubiläums durch die Initiative des Chorleiters Michael Junk dieser alte Brauch nun schon zum 15. Mal wieder aufgegriffen wird. „Man kann also sagen, dass unsere Vorfahren am Patronatstag des Heiligen Sebastian genau das gleiche taten wie wir heute: unseren Glauben feiern und an den hl. Sebastian erinnern durch einen köstlichen Trank – die sogenannte Minne.“

Da zu früheren Zeiten an diesem Tag nach dem Gottesdienst alle Verwandten von auswärts ins Elternhaus zur „Wurstkirmes“ eingeladen wurden – also zu Kraut mit Wurst und Brot – griff die Concordia auch diesen Brauch auf.